



Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Landrat

Fachbereich Soziales, Arbeit und Gesundheit

16.06.2022

Aktuelles zur Pandemie-Situation, SoGA 16.06.2022

Die Corona-Infektions-Zahlen sind in den letzten Wochen wieder spürbar gestiegen. Es ist bereits von einer „Sommerwelle“ die Rede (Bundesgesundheitsminister Lauterbach).

Ich halte nicht viel von solchen Begrifflichkeiten. Die Infektionszahlen waren ja auch in den vergangenen Monaten auf hohem Niveau. Die Dynamik, die wir jetzt verzeichnen, ist unter anderem bedingt durch die zunehmende Verbreitung neuer Omikron-Varianten (BA.4 und vor allem BA.5), aber sicherlich auch durch die Lockerungen der Corona-Maßnahmen, die wieder mehr soziale Kontakte ermöglichen, sowie den nachlassenden Immunschutz der Booster-Impfung. Die Booster-Impfung liegt ja bei den meisten Menschen auch schon wieder Monate zurück. Die neuen Omikron-Varianten sind noch einmal ansteckender als die bisher verbreiteten Varianten (vor allem BA.2). Die hohe Inzidenz in Schleswig-Holstein und vor allem im Kreis führen wir auf die unterschiedliche Test- und Meldedisziplin in den einzelnen Bundesländern zurück. Das Netz an Teststationen ist in SH noch vergleichsweise dicht, wenngleich die Zahl an Teststationen im Hinblick auf das Auslaufen der aktuellen Testverordnung (nach dem 30.06.2022 sind ja keine Bürgertests mehr vorgesehen) deutlich abnimmt. Auch herrscht in SH noch eine hohe Meldedisziplin. Für unseren Kreis kann ich berichten, dass wir aufgrund von Digitalisierungsmaßnahmen noch immer jede Meldung tagesaktuell an das RKI weitergeben. In anderen Bundesländern melden die Gesundheitsämter seit Monaten nicht mehr oder nur noch unvollständig. Die reinen Inzidenzzahlen sind also nicht mehr miteinander vergleichbar. Die Dunkelziffer an Infektionen dürfte erheblich sein.

Derzeit haben die hohen Infektionszahlen keine Auswirkungen auf die Arbeit im Kreishaus. Wir haben – wie in den vergangenen Wochen und Monaten auch – einzelne Ausfälle unter den Mitarbeitenden, die aber durch entsprechende Arbeitsorganisation gut kompensiert werden können. Dies betrifft insbesondere die publikumsintensiven Bereiche. Wir bieten unseren Mitarbeitern in den Bereichen, die keine Anwesenheit erfordern, die Möglichkeit, auch mobil (im Homeoffice) zu arbeiten, so dass der laufende Betrieb derzeit in keiner Weise gefährdet ist.

Erfreulich ist, dass die nach aktuellem wissenschaftlichen Stand auch die neuen Omikron-Varianten keine schweren Krankheitsverläufe verursachen, sondern eher weiter an Gefährlichkeit verloren haben. Zudem haben wir in SH und damit auch im Kreis sehr gute Impfquoten. Dazu passt, dass die Zahlen für Hospitalisierung, Intensivbelegung und Todesraten weiterhin konstant niedrig sind (dies wird ja auch von führenden Intensivmedizinern bestätigt). Das sind für uns als Gesundheitsamt die momentan entscheidenden Indikatoren. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde liegt in den Statistiken mit einer Todesrate von 37,5/100.000 EW nur knapp hinter der kreisfreien Stadt Oldenburg (36,6/100.000 EW). Am anderen Spektrum finden sich Zahlen von 655/100.000 EW (Görlitz). Das zeigt auch, dass die vulnerablen Gruppen offenbar sehr gut geschützt sind.

Die Inzidenzen als solche haben an Aussagekraft verloren. Ich erwarte, ähnlich wie wir es bei den anderen Omikron-Varianten erlebt haben, auch wieder einen Rückgang der Zahlen, wenn sich BA.5 flächendeckend ausgebreitet hat. Insofern besteht für uns aktuell kein Grund zur Besorgnis. Natürlich beobachten wir die Lage sehr genau.

Momentan sind keine allgemeinen Maßnahmen von Kreisseite geplant. Für unsere Mitarbeiter werden weiterhin kostenlos Selbsttests und Masken für den Eigenbedarf zur Verfügung gestellt. Die Möglichkeit zu mobilem Arbeiten wurde, soweit es die Arbeitssituation hergibt, eingerichtet. Mitarbeiter, die für sich selbst eine Gefährdung sehen, tragen im Kreishaus auch weiterhin eigenverantwortlich Masken. Eine Einschränkung des Publikumsverkehrs oder gar eine erneute Schließung des Kreishauses sind nicht geplant.

Auf Bund-/Länder-Ebene werden derzeit Maßnahmen evaluiert und auf ihre Wirksamkeit geprüft. Das halte ich für eine gute Initiative, denn Maßnahmen, die 2020 oder 2021 noch richtig und verhältnismäßig waren, müssen es für den Herbst 2022 nicht mehr sein. Auch vom Land heben wir keine Hinweise erhalten, dass Maßnahmen aktuell angedacht sind.

Das Gesundheitsamt ist gut aufgestellt. Durch weitgehende Digitalisierung der Meldewege und des Verwaltungsaufwandes im Zusammenhang mit Quarantäne/Isolierung können wir auch größere Fallzahlen problemlos bewältigen. Wir werden – wie auch in den vergangenen zwei Jahren – eine gewisse Anzahl an Mitarbeitern (etwa 10 sind geplant) über den 30.06.2022 hinaus behalten, um jederzeit flexibel auf neue Herausforderungen reagieren zu können. Auch haben wir eine neue Fachgruppe im Gesundheitsamt geschaffen. Die Fachgruppe „Gesundheitsprävention“ hat unlängst ihre Arbeit aufgenommen und wird sich zum einen mit Themen der Pandemievorsorge beschäftigen, zum anderen aber auch personell zur Verfügung stehen, sobald sich eine bedrohliche Lage ergeben sollte. Die neue Gruppe hat eine Stärke von 5 Mitarbeitern. Ansonsten haben wir ausreichend Schutzausrüstung und Testmaterial gelagert.

Das Land wird eine Impfstelle pro Kreis über den 30.06.2022 hinaus weiter geöffnet halten, bei uns wird dies das Impfzentrum in Büdelsdorf sein. Weiterhin wird es mobile Impfteams des Landes geben, so dass auch hier eine Infrastruktur besteht, die jederzeit wieder schnell hochgefahren werden könnte.

Ich sehe derzeit trotz steigender Fallzahlen keinen Grund zur Besorgnis oder für Panik. Ich sehe aus infektiologischer Sicht auch keine Notwendigkeit für erneute umfassende und einschneidende Maßnahmen. Eigenschutz ist trotz der weitgehenden Lockerungen möglich und anzuraten für alle, die sich Sorgen machen, zum Kreis der älteren Personen gehören oder vorerkrankt sind. Der Schutz der vulnerablen Gruppen muss weiterhin gewährleistet bleiben.

Trotz fehlender bzw. noch ausstehender allgemeiner Empfehlung durch die STIKO empfehle ich, dass nicht nur die über 60-Jährigen und Pflegekräfte zum 4. Mal geimpft werden, sondern mindestens auch diejenigen unter 60 (über 18 Jahre), deren Boosterimpfung mehr als 6 Monate zurückliegt und eine gesundheitlich bedingte oder berufliche Gefährdung sehen.

Den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis möchte ich gerne mitgeben, dass das Gesundheitsamt/der Kreis die Lage sehr genau beobachtet und sich natürlich auch im Austausch mit Land und anderen Gesundheitsämtern sowie dem RKI befindet. Im Falle einer sich abzeichnenden Bedrohung durch Corona kann so schnell reagiert werden.

Im Auftrage

Prof. Dr. Stephan Ott



Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Landrat
Fachdienst Zuwanderung

09.06.2022

1. Kurzbericht für den Bericht der Verwaltung im SOGA am 16.06.2022 zur Ukraine-Krise

Zahlen und Lagebild

Mit Stand vom 10. Juni 2022 haben wir rund 1.800 Geflüchtete aus der Ukraine eine Bleibe gefunden. Aktuell haben wir noch rund 340 Plätze im Kreisgebiet zur Verfügung, um weitere Geflüchtete aufzunehmen.

Derzeit ist die Zuweisungslage vom Land überschaubar bis ruhig.

Nachträgliche Registrierung „PIK“

gesetzlichen Anpassung des SGB II im Mai 2022, dem vielzitierten „Rechtskreiswechsel zum 1. Juni 2022“ wurde auch noch einmal die Pflicht für eine ED-Behandlung (sog. PIK-Registrierung) als Zugangskriterium zum Antrag auf Leistungen nach dem SGB II verschärft.

Das Land hat großzügige Unterstützung zugesichert und eine PIK-Straße in der Landesunterkunft in Bad Segeberg aufgebaut. Aus Gründen der Kapazität wird sich unsere Zuwanderungsbehörde der PIK-Straße in Bad Segeberg bedienen müssen. Es ist geplant, die Geflüchteten ämterweise mit Bussen und Dolmetschern besetzt nach Bad Segeberg zu fahren und nachmittags zurück zu kehren. Wir stellen mehrsprachiges Informationsmaterial sowie die Dolmetscher zur Verfügung. Sonderfälle, z. B. eingeschränkte Mobilität, werden bei uns in Rendsburg gepikt werden. Die Fälle werden uns von den Sozialämtern mitgeteilt.

Der „Rechtskreiswechsel“, also u.a. die Datenaufnahme durch das Jobcenter bei den Sozialämtern im Kreisgebiet, hat nach unseren Erkenntnissen nahezu reibungslos funktioniert. Der erste Zahllauf zum Monatswechsel Juni / Juli wird zeigen, ob alle Daten korrekt übernommen werden konnten.

Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit hat den Arbeitgeberservice speziell um den Aspekt „Ukraine“ erweitert. D.h. Arbeitgeber hier gezielte Jobangebote platzieren und Personal abfragen.

Die Registrierung als „Arbeitssuchende“ haben die Geflüchteten in den ersten Wochen lediglich mit überschaubaren Zahlen genutzt. Nach Auskunft der BA waren dies Ende April nur rund 5% unserer Fallzahlen im Kreisgebiet.

Mit dem vollzogenen Leistungsträgerwechsel soll die Vermittlung in Arbeit, Nachqualifizierung, Erwerb von Sprachkenntnissen und die erste Integration weiter forciert werden. Die Prognosen und Zahlen bleiben abzuwarten.

Sprache

Die Sprachkursträger im Kreisgebiet haben die Angebote an Kursen im Rahmen der Möglichkeiten hochgefahren. Es wurden neue Honorarkräfte hierfür angestellt, auch trägerübergreifend wird zusammengearbeitet, Kursteilnehmende zusammengelegt, Räume genutzt und ausgebaut.

Integrationsmaßnahmen

Es laufen einige Projekte zum kulturellen Austausch mit Ukrainerinnen und Ukrainern an.

Ebenso werden aber auch vernetzende Flüchtlingsprojekte, in denen allen Geflüchteten (einschließlich Geflüchteten aus der Ukraine) ein Raum für Begegnung, Austausch, Ankommen und Hilfestellung gegeben wird, z. B. Tschei khana der UTS e.V. fortgeführt oder initiiert.

Auch die von der VHS Rendsburg gut ausgebildeten und vom Kreis geförderten Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler leisten hier vor Ort gute Arbeit. Sie begleiten Geflüchtete zu Ärzten, zu Behörden, zu anderen Terminen, übersetzen oder haben einfach nur ein offenes Ohr für Gespräche.

Bei der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe wurden umfangreich Daten gesammelt, um Hilfsangebote zu vernetzen, Helferkreise zu unterstützen und Kontakt zu vermitteln. Ebenso wurden Kontaktdaten zu hilfsbereiten Übersetzern gesammelt. Sollte vor Ort bedarf bestehen, bitte mit der KIT unter koordinierung@kreis-rd.de Kontakt aufnehmen.

Ausblick

Der Zuzug von Geflüchteten aus der Ukraine bleibt aktuell noch hinter den Erwartungen zurück. Derzeit erreichen uns wöchentlich durchschnittlich 20 Zuweisungen von Geflüchteten aus der Ukraine.

Wie sich die Zahlen mit Fortdauer des Krieges entwickeln, ist schwer zu prognostizieren.

Feststeht, wenn die Fluchtbewegungen wieder zunehmen, sind im Bund und beim Land derzeit ausreichend Kapazitäten vorhanden, um diese ersten Bewegungen abzufedern. Wir rechnen hier dann mit steigenden Zugängen in einem zeitlichen Versatz von ca. zwei bis drei Wochen, nach erneutem Fluchtwellenbeginn.

Gez.

Dennis Staack



Ankündigung Analyse Hausärztliche Versorgung im SoGA am 16.06.2022

- Sachstand
 - Kreisverwaltung erarbeitet zurzeit Analyse der hausärztlichen Versorgung im Kreisgebiet
- Anlass der Untersuchung
 - Identifikation des Handlungsfeldes Medizinische Versorgung im Demografiebericht 2021
 - Deutlicher Anstieg der Anzahl der Menschen in höheren Altersgruppen
 - Anzahl der Arztbesuche steigt mit höherem Alter an → zunehmender Versorgungsbedarf
 - Gleichzeitig sind in SH bereits 33% aller Hausärzt*innen 60 Jahre oder älter und werden somit in den nächsten Jahren in den Ruhestand eintreten
 - Bedarfsgerechte hausärztliche Versorgung und flächenhafte Erreichbarkeit der Hausarztpraxen im gesamten Kreisgebiet sind elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge
- Ziel
 - Fokus auf hausärztliche Versorgung
 - Langfristige Sicherstellung einer flächendeckenden hausärztlichen Versorgung im Kreis
 - Hierzu bedarf es eines Überblicks auf die aktuelle hausärztliche Versorgungssituation im Kreisgebiet
- Fragestellungen
 - Wie ist das hausärztliche Versorgungsangebot im Kreis Rendsburg-Eckernförde aufgestellt?
 - Wie sind die Hausarztpraxen innerhalb der Planungsbereiche räumlich verteilt?
 - Wie ist die Altersstruktur der Hausärzt*innen im Kreis?
 - Durch welche Ansätze könnte die hausärztliche Versorgung auch in Zukunft sichergestellt werden?
- Vorgehen
 - Datenanfrage KVSH
 - Zurzeit Datenanalyse und Erarbeitung eines Berichts durch Verwaltung
 - Präsentation im SoGA am 22.09.2022
 - Beratung etwaiger weiterer Schritte

Böttger